

Man läßt mich nimmermehr in Ruh,
Schon recht,
Wenn Jeder Alles schlecht bestellt,
Wo bleibt hernach die beste Welt.

Und muß ich einst ins letzte Loch
Hinab,
Man brummt mir nach, auch sicher noch
Ins Grab;
Man fordert alle Kästen voll,
Und rechnet, was ich haben soll.

J. F. Castelli.

Der Rigi und seine Umgebungen.

Reisebruchstück. 1816.

Der Bodensee hatte mich durch seine hellshimmernde Fläche überrascht, der Zürchersee durch den Wohlstand seiner mit Landhäusern und Dörfern übersäten Ufer erfreut, der Zugersee entzückte mich. Leicht schwebten wir bei klarem lieblichen Wetter auf ihm dahin, über uns den glänzenden Himmel, der einen hellblauen Schein auf die Wasserfläche warf, neben uns grüne Berghöhen mit Laubholz geschmückt, in welchem der Morgenwind flüsterte; vor uns! — o noch nie erschaute Bilder holdseliger Natur, wie herrlich glänzt ihr mir entgegen in freundlicher Glorie! Hinter einem grünen Vorgebirge, welches den See zu begrenzen scheint, erhebt sich majestätisch und in Wellenform der Rigi, mit stolzen Massen in den See niederblickend. Um den Riesenbau seiner Glieder wob die Schönheit sommergrüne Matten, und die Felsenkrone, die sein Haupt schmückt, giebt ihm königliche Würde. Dem ruhig Großen gegenüber — so würde Gott und Satan sich anschauen — schroff emporgethürmt mit entsetzlichem Riesenleibe aufstarrt der Pilatus, in seinen ungeheuren Schlünden Schneemassen und Adlerbrut tragend. Und zwischen beide, den Herrlichen und den Gräßlichen, tritt die Schönheit in Gestalt der Jungfrau. Zarter Duft umfließt sie wie ein blaßblaues Gewand, und die Wellen, ihr Abbild empfangend, unschimmern es, wie ein Goldreif die Perle. Gletscher, in weißen Massen sich weit und weiter wendend, sind der flammende Hintergrund des Gemäldes. Als wir, links einbeugend, weiter schifften, hob sich der Rigi immer mächtiger empor. Die schöne Jungfrau, sich still in Demuth zurückziehend, war unserm Auge entschwunden, gleich dem Mond, der sich hinter Wolken birgt, rechts starrte noch der Pilatus als ein

Bild chaotischer Verwirrung in das heiterglückliche Thal herab, links abgeplattet und gleichsam gezähmt, erhob sich der Rospberg, aus dessen zerborstenem Gipfel vor wenig Jahren das Verderben herabrollte auf Dörfer und Fluren, und ganz hinten, ihr schneeiges Haupt im Sonnenglanze badend, zeigten sich Gletscher, welche jede Schweizerlandschaft begränzen.

„Durch diese hohle Gasse muß er kommen,
„Es führt kein andrer Weg nach Rüfnacht —“

Diese Worte eines deutschen Sängers tönten in meiner Seele wieder, als ich, bei Immensee gelandet, auf Schweizerboden und in die hohle Gasse trat, berühmt durch Tyrannensturz und Freiheitsaufschwung. Schöner als der fabelhafte Pfeil, der die Niobe darnieder schlug, erscheint mir Tell's Geschöß; jener gab einer Familie den Tod, dieses einem Volke das Leben. Ewige Himmelsmacht, die du ausfendest die Ketten der Unschuld, die Rächer fluchwürdiger Thaten, dich verehere ich hier auf dem Boden der von dir zeugt! Meine Seele, die Großthaten der Vorwelt preisend, erschaut den Tell, wie er, ein gereizter Vater, das Feuerauge auf sein blutendes Opfer gerichtet, dasteht ein Todesengel, und mein Mund feiert seinen Heldenmuth durch dieses Lied:

Groß ist der Herr in feur'gem Donnerwetter,
Allmächtig nieder flammt sein Rächerblitz,
Doch groß ist auch der sel'ge Volkserretter,
Der Freiheit edler Schöpfer, Tell, der Schütz,
Der mit gewalt'gem Pfeil, im Heldenfeuer,
Darniederschmetterte das Ungeheuer!

Bei Sturmesweh'n im Schneegebirg erzogen,
Vom blauen Himmel Aug' und Herz erquickt,
Auf Gletschern schreitet er mit Pfeil und Bogen
Vom Sonnen Auf- und Niedergang entzückt,
Und grüßet dann, die Freudenthränen weinen,
Bei Mondesglanz, der Lächelnde, die Seinen.

In seiner Felsenwelt, der furchtbar schroffen,
Zur ungeheuren That stählt er die Kraft,
Und als Tyrannensluch sein Haupt getroffen,
In heil'gem Waterschmerz emporgerafft,
Von Jornesgluthen schrecklich schön umflossen,
Hat er, der Fernhinterfende, geschossen.

Darnieder stürzt, vom Todeschmerz zerrissen,
Gleich Eichen hingeschmettert vom Orkan,
Zernagt von wilder Reue Schlangenbissen.
Laut heulend bald, bald wimmernd, der Tyrann;
Das blut'ge Opfer raucht im schwarzen Thale,
Auf Felsen steht der Schütz im Sonnenstrahle.